

**Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis
Börde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwelter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.**

**Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss
Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr**

39. Jahrg.

letzten Jahrzehnten gewaltig nach oben ringende Industrie und den lebhafter emporblühenden Handel vernichten zu lassen.

nehmen zu lassen.

Minister Holke und die Lehrer. Die Pädagogische Zeitung urteilt über den neuen preussischen Kultus-Minister Dr. Holke u. a.: „Der Bremserlaß bleibt, der ferienkürzende Erlaß des Herrn v. Studt bleibt, in der That bleibt das System bestehen.“ Die „Eigenschaft“

Summa: es bleibt alles beim alten. Die liberale
Völkische Ztg. findet das etwas verfrüht: „Dr. Holle
hat wiederholt Gelegenheit genommen, zu zeigen, daß
er berechtigten Wünschen der Lehrerschaft nicht unzu-
gänglich gegenüber steht. Die Zusage aller Wünsche

von ihm nach so kurzer Amtsführung zu erwarten, hieß die Macht der Verhältnisse verkennen."

Im Prozeß Noeren-Schmidt wurde bekanntlich Berufung eingelegt. Es interessieren die ihr zu Grunde

liegenden Erwägungen, vor allem folgende beiden:
1. Wie das Urtheil ausführt, sind die Behauptungen

Poerens zwar als unwahr erwiesen worden, jedoch ist der Mamoi's dafür, daß der Oßger bei Aufstellung sei-

ner Behauptung das Bewußtsein der Unwahrheit ge-

seiner Reichstagsrede behauptet, das Material, auf das

er seine Behauptungen stütze, seien die Gerichtsakten und die Aussagen von Augen- und Ohrenzeugen. In

den Gerichtsakten steht aber tatsächlich das Gegentheil von dem, was Roeren behauptet, und die wirklich vor-

handenen Augen- und Ohrenzeugen bestätigen das. Folglich konnte Schmidt nur annehmen, Roeren mache

2. Die Berufung wendet sich gegen die Nichtausbil-

gung des Schutzes des Paragraphen 193. Noeren habe
gegen Schmidt wie das Urtheil ausführte Beleidigungen

gebraucht, die zumteil strafbar waren. Dadurch sei Schmidt gereizt worden, daß er nur mit einer ihm

ren Beleidigung habe antworten können.

Übermuthsprägung und Reizstater. Die „Nordb.
Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: „Gegenüber der in einem

Teil der Presse verbreiteten Behauptung über Erhöhung d. für Silbermünzprägungen bestimmten Höchst-

Betrages von 5 Mark für den Kopf der Bevölkerung und über die Verwendung des aus den vermehrten

Prägungen sich ergebenden Münzgewinn wird darauf hingewiesen, daß eine Erhöhung der Kopfquote (15 M.)

zwar erwogen wird, daß jedoch eine bestimmte Entscheidung nach dieser Richtung überhaupt noch nicht ge-

troffen ist. Damit widerlegen sich auch die jeder Grundlage entbehrenden Angaben über die beschriebene Per-

wendung jenes Münzgewinns zur Deckung ordentlicher Ausgaben. Auch über die Schöpfung eines neuen

handlichen Fünfmärkstüdes sind die Erwägungen noch nicht abschließend. Daß die Münze die Marktführer

„Reichstaler“ erhalten soll, ist amtlich nicht bekannt.“

Der Arbeiterlandstuch während der Bauzeit des großen Schiffahrtsweges Berlin—Stettin nach Möglich-

daß hierzu Arbeiter nicht angenommen werden dür-

en, die in den letzten 12 Monaten mindestens drei Monate in den Kreisen Teltow, Zauch, Belzig, Niederbar-

nim, Nithavelland, Oberbarnim, Ruppiner, Templiner, Angermünde, Könnigsberg Br., Pehus in einem Lande.

wirtschaftlichen Betriebe beschäftigt waren, dessen Sitz nicht mindestens 25 Kilometer von der Papienfäbrung

der neuen Wasserstraße entfernt liegt.

Das Gehen können die Londoner Blätter anlaß

der nicht lassen. Sie suchten dem Franzosen einzureden,

daß infolge einer Intrigue des in den Ruhestand getretenen Geheimrats von Holstein, der das Ohr des

Reichstanzlers eingenommen habe, an Stelle des fran-
zoisenfreundlichen v. Tschirsky der Frankreich weniger

befreundete Herr v. Schön zum Leiter des Auswärtigen Amtes ernannt worden sei. Diese Entstellung der

Totlachen ist zu grob, als daß jemand im Ernste durch sie getäuscht werden könnte.

Rußland.
Die Dumasahlen. Die für Bunde selbst nur noch ge

ringes Interesse auslösen, sind im ganzen Reiche, mit Ausnahme der Gouvernements Wisa-Urbezugska-

Wladimirsk, Wolgoda, Woronesch, Rowno, Kurland

27. Oktober festgesetzt worden. In den genannten Sou-

vernements werden die Wahlen am 1. November, in

Polen am 31. Oktober vorgenommen werden. Für die griechisch-orthodoxe Bevölkerung der Gouvernements Lublin und Sedletz sind die Wahlen auf d. 27. Oktober und für den Kaukasus gleichfalls auf den 27. Oktober angesetzt worden.

Marokko.

Die Konsuln in Casablanca richteten an das diplomatische Korps in Tanger eine gemeinschaftliche Beschwerde über den spanischen Major Santa Ollala, weil dieser die Gebäude des Unionclubs besetzt habe. Inzwischen sucht sich Abdul Aziz zum lieben Kinde zu machen, wie folgende Pariser Meldung erklärt. Im Laufe einer Unterredung mit dem Gesandten Magnault sprach der Sultan Abdul Aziz sein lebhaftes Bedauern über die Vorgänge in Udschda aus und erklärte, die Franzosen seien bei der Ausführung der Vergeltungsmaßregel vollkommen im Recht.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 15. Oktober.

**** (Wie es in der Welt steht.)** Schon die Mitte des Oktober ist erreicht, und immer noch bleibt uns die Nachsommer-Freude bewahrt, die unter geringen Schwankungen mit einer Ausdauer und Hartnäckigkeit anhält, wie sie der rechte Sommer sehr vermessen lieh. Die herbstlichen Nebel-Erscheinungen in der Morgenfrühe sind wohl etwas stärker geworden, aber noch immer behauptet der Strohhut sich neben dem Filzhut und an dem schönen Sonntag-Nachmittag nimmt der Verkehr einen Charakter an, wie wir ihn sonst um diese Jahreszeit kaum gekannt haben. Nicht einmal vier Wochen haben wir mehr bis Martini, und von diesem Tage heißt es doch: St. Martini kommt auf einem Schimmel geritten, will besagen, es kommt der erste Schnee. Den armen Martinsgäulen, die jetzt in diesen Wochen die eigentliche Mäztung erhalten, muß es bei diesem Sonnenchein doppelt trübselig zu Mut werden, aus dem schönen Dasein so bald scheiden zu müssen. Zwar im politischen Leben kann der herbstliche Sommer die bisherige Stille doch nicht mehr ganz aufrecht erhalten, wir nähern uns eben der „Saison“, aber der Ernst in der Politik wird noch durch mühsigen Matsch beeinträchtigt. Jetzt wird an der Stellung, die Fürst Bülow sich mit unbestreitbaren Mühen errungen

hat, 25 Pf. gelten, und auch für diejenigen, welche gegenwärtig schon Sammelwert haben, ist eine nennenswerte Preissteigerung mehr zu erwarten.

*** (Die Neuhefzung des westfälischen Armeekorps.)** Die uns vor einiger Zeit als für den kommenden Winter bevorstehend angekündigt wurde, dürfte früher als erwartet erfolgen. Nach einem Telegramm unseres Berliner Korrespondenten scheint die Wahl des obersten Kriegsherrn für die Nachfolge des Generals der Kavallerie Freiherrn von Bissing auf den jüngeren Bruder des früheren Kriegsministers, den Kommandeur der 11. Division in Breslau, General von Gohler, fallen zu sollen. General von Gohler ist Infanterist, stand lange Zeit beim 2. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin und ist erst verhältnismäßig spät in den Generalstab gekommen, dem er in „der großen Bude“ (im großen Generalstab) wie in Truppen-Generalsstabsstellen angehört hat. Im vorletzten Kaiser-Manöver — bei Liegnitz — fiel Excellenz von Gohlers Division an allen drei Infanterie-Gefechtsstagen die schwierige Aufgabe der Umgehung zu. Das gute Abschneiden des schlesischen Armeekorps war größtenteils der hervorragenden Führung der Gohlerschen Division zu danken. General von Gohler, der schon nach dem diesjährigen Kaiser-Manöver zum General der Infanterie ernannt wurde, gilt als ein besonders wohlwollender Vorgesetzter von gemäßigtem Urteil, der stets seinen Untergebenen einen hohen Grad von Selbständigkeit anzuverleihen verstanden hat und auch gern von der seinen abweichenden Auffassungen und Meinungen geistert läßt.

**** (Zum Eisenbahn-Projekt Hörde-Schwerte)** wird aus Hörde geschrieben: Die verschiedenen Beschäftigten der Eisenbahnbehörden zwecks Schließung des Niveauüberganges an der Chaussee-Hochofenstraße haben zu dem Resultate geführt, daß der Eisenbahnstrecke darauf besteht, den Übergang definitiv zu schließen. Eine Unterführung der Chaussee-Hochofenstraße, wie die Eisenbahn sie plante, scheitert an dem Widerstande der Interessenten und eine Senkung der Straße in ihrer ganzen Breite ist wegen der unerträglichen Kosten nicht durchführbar. Es bleibt somit nur ein drittes Projekt übrig. Danach würde die Straße bleiben wie sie jetzt ist und von der jetzigen Ueberführung nach Norden hin abzweigen und dann nach Erweiterung der

in vielen Fällen für den Geschäftsbetrieb notwendiges Sicherungsmittel des Verkäufers ist, das auch sozial insofern von nicht geringer Bedeutung ist, als es dem kapitalschwachen tüchtigen Industriellen die Begründung einer selbständigen Existenz erleichtert. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts hat den Eigentumsvorbehalt in den meisten Fällen wirkungslos gemacht, eine gesetzliche Änderung des jetzigen Rechtszustandes, der zu einer unbilligen Bevorzugung, insbesondere des Grundeigentümers, dessen Rechtsnachfolgers, der Konkursgläubiger, sowie Realgläubiger gegenüber den Lieferanten von Maschinen geführt hat, erscheint daher im berechtigten Interesse der Industrie dringend geboten. — Nach dem Reichs-Konkurrenzgesetz sollen Automobilfahrten Steuerfreiheiten genießen, insofern sie sich als Probefahrten charakterisieren. Hierzu hat der Herr Provinzialsteuerdirektor Ausführungsbestimmungen in Aussicht genommen. Gegen diese erheben die Automobilhändler Dortmunds lebhaften Widerspruch und erühen die Handelskammer sie in ihrem Bemühen, diese Ausführungsbestimmungen erträglich zu gestalten, zu unterstützen. Die Kammer beschließt, auf Anfrage sich in gewünschter Weise zu äußern.

**** (Verband der Verkehrs-Vereine.)** Auf Anregung des Dortmunder Verkehrsvereins ist ein Verband der westfälischen Verkehrsvereine in der Bildung begriffen. Die Bevollmächtigten werden zur Beratung über den Satzungsentwurf und zur eventuellen Gründung des Verbandes Samstag, den 16. November d. Js., im Sitzungssaal des alten Rathauses zu Dortmund tagen. — Das Projekt verdient alleseitige Förderung.

**** (Tägliche Abendkonzerte)** veranstalten zurzeit in den hohen Baumwipfeln des Parkes der Villa des Herrn Generaldirektors Baedeker an der Hagenerstr. die vereinigten Stare von Schwerte und Umgebung, welche ihr Domizil nach Niederlegung der Bäume der früheren Brüggemann'schen Besitzung an der Hörderstraße infolge des Postneubaus dorthin verlegt haben. In vielen Hunderten hört man allabendlich schon von weitem ihre Beratungen, die wohl in absehbarer Zeit mit dem gemeinsamen Zug nach dem schönen Süden endigen werden, den Menschen ein Zeichen dafür, daß des Sommers Herrlichkeit dann endgültig dahin ist.

Unter der Bezeichnung

Stein's billige Tage!

beginnen wir Donnerstag, den 17. Oktober mit dem Verkauf grosser Posten

Wollwaren, Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Wäsche, Tricotagen, sowie Bettwaren und Gardinen

Damen- und Mädchenkonfektion, Herren-, Burschen- und Knabenkonfektion.

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Durch streng reelle Handhabung unserer **Extra-Angebote** bieten wir unserer werten Kundschaft stets etwas ganz besonders Günstiges und liegt es in Ihrem eigenen Interesse von unserem Angebot weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Beachten Sie unsere Beilage morgen.

Gebrüder Stein, Schwerte.

hat, herumgerollt. So leicht werden wir keinen Kanzler wiederbekommen, der die Bismarckschen Räststiefeln ganz ausfüllt; seien wir froh, daß wir einen haben, der fest auf den Füßen steht. In Ostafrika rüstet der Kolonialherr Dernburg sich jetzt zur Heimkehr; an Erfahrungen, die er dort gesammelt, fehlt es nicht, und hoffentlich hat der Reichstag den rechten Blick dafür. Die Gesundheit des greisen 77-jährigen Kaisers Franz Joseph von Oesterreich scheint etwas erschüttert; wenn auch keine direkten Bedenken obwalten, muß man doch stets daran denken, was dieser Fürst in seinem Leben alles durchgemacht hat. Da können manche Jahre doppelt, als Kriegsjahre, zählen. Ein englischer und ein französischer General verweilen in Petersburg; es soll sich darum handeln, den Zaren immer mehr zu den genannten beiden Westmächten hinüberzuziehen. Wenn nun die europäische Harmonie wieder mal Schaden erleiden sollte, so weiß man wenigstens deutlich, von wo es ausging. In Marokko wird weiter verhandelt und gehandelt.

**** (Aus Anlaß der Zurückziehung des Talers)** aus dem Verkehr geht der „Nat.-Ztg.“ von einem alten Münzenkammer folgenden Warnung zu: Man hört jetzt nicht selten im Publikum Aeußerungen, wie die, daß es sich empfehle, möglichst viele — und natürlich verschiedenartige — Taler bei Seite zu legen, da diese Geldsorte sicherlich noch Sammelwert gewinnen und im Preise nicht unerheblich steigen würde. Das ist ein Irrtum, der später manchem empfindliche Enttäuschungen bereiten dürfte. Gewiss ist die Zahl der Talersammer nicht unbeträchtlich, und besonders gibt es nicht wenige Sammler von Vereinshaltern — obwohl das ein ziemlich stumpfsinniger Sammelport ist. Es ist ausgeschlossen, daß sich im Umlauf noch Raritäten befinden. Und das Münzenkammer hat nicht entfernt die Ausdehnung wie das Sammeln von Briefmarken: es werden allezeit genügend Stücke von besser Erhaltung zu mäßigen Preisen im Handel sein. Man kann mit Sicherheit voraussetzen: von heut übers Jahr ab werden die Taler, von gewissen Seltenheiten abgesehen, rapide im Preise sinken: bei weitem die meisten der jetzt im Umlauf befindlichen werden nicht mehr als 1

jetzigen Unterführung für Fußgänger so weit ausgebaut werden, daß sie für Wagenverkehr benutzt werden könnte. Allerdings wird auch dieses Projekt noch Geld kosten, da der Abbruch einiger Häuser dann erforderlich sein würde. Die dadurch entstehenden Kosten stehen jedoch in keinem Vergleich zu d. unerwünschten Kosten zur Ausführung des zweiten Projektes. Es ist ziemlich sicher, daß dieses Projekt zur Ausführung kommt, und würde dadurch die Frequenz der Wilhelmstraße sich erheblich steigern, weil sie dann eine direkte Zufuhrstraße zu der Hochofenstraße würde. Die Einrede, daß die Ausführung dieses Projektes daran scheitern würde, daß die Unterführung nicht die nötige Höhe für große Lasten biete und die Zielgenossenschaft zu enorm werden würden, kann als stichhaltig nicht gelten, da für derartige Fuhrwerke die große neue Brücke zur Verfügung steht, die durch einen geringen Umweg zur Benutzung steht.

**** (Dortmunder Handelskammer.)** Aus der Sitzung der Handelskammer vom 7. Oktober ist folgendes mitzuteilen: Der im „Reichsanzeiger“ vom 13. Juli d. J. veröffentlichte, vorläufige Entwurf eines Scheckgesetzes wird nach einem Referat des Syndikus durch beraten. Die Kammer kommt zu dem Resultat, diesen Entwurf, in welchem den Bedürfnissen des Handelsverkehrs in anerkannter Weise Rechnung getragen ist, als eine geeignete Grundlage für den weiteren Ausbau des Scheckwesens anzuerkennen, beschließt jedoch zu den einzelnen Paragraphen Abänderungsvorschläge zu stellen und sie dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe zu unterbreiten. — Der Herr Minister für Handel und Gewerbe ersucht die Kammer um eine Aeußerung über die Frage des Eigentumsvorbehaltes an Maschinen, die an eine Fabrik übergeben. Die Kammer beschließt, auf Grund einer Umfrage und auf Grund der Beratungen in der Kammer den Standpunkt des Zentralverbandes Deutscher Industrieller einzunehmen, der sich hierüber wie folgt geäußert hat: „Der Zentralverband Deutscher Industrieller erkennt an, daß für verschiedene Industriezweige, insbesondere die Maschinenindustrie, der Verkauf gegen Eigentumsvorbehalt ein zweckmäßiges und

**** (Herbergstatistik.)** Auf der hiesigen Herberge erhielten vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1907 im ganzen 2266 Personen Verpflegung. Arbeit suchten 2063 Personen, Arbeit angeboten wurde 1166 Personen, Arbeit traten an 1120 Personen. 408 Personen wurden Sonntags, also ohne Arbeitsleistung verpflegt. Die Kosten der Verpflegung betrugen 2057,40 Mk. 399 obdachlose Personen brachte die Polizei unter.

**** (Eigentümerin gesucht.)** Die Kriminalpolizei in Hagen sucht zu einer dunklen langen Damenschürze mit Anhängsel in Form eines Hufeisens, in welchem vier Perlen angebracht sind, die Eigentümerin. Die Schürze wurde bei einem Diebe, der hier verschiedene Einsteigediebstähle begangen hat und in Schwelm der Justiz in die Hände fiel, gefunden.

**** (Ein respektabler Irrtum.)** Die öffentliche Feststellung der „Rechenkünste“ des Metallarbeiterverbandes findet jetzt auf sozialdemokratischer Seite eine „Erklärung“. Selbstredend handelt es sich bei der Uebervorteilung des Gastwirts Herrn Rath, dem man für 6000 Zettel 50 Mark abverlangte, um einen — „Irrtum“. Herr Kronhage veröffentlicht eine Erklärung in der „Arbeiterzeitung“, in der es heißt: „Des ferneren möchten wir hier noch gleich erklären, daß uns bei Aufstellung der Rechnung für Herrn Rath, die in den genannten Zeitungen ebenfalls abgedruckt wird, infolge eines Mißverständnisses ein Irrtum unterlaufen ist. Die von der Firma Gerisch gelieferten Kaufzettel kosten nicht 50 Mk., sondern nur 23 Mk. Wir stellen dies hiermit ausdrücklich fest.“ Dazu bemerkt die „Arbeiter-Ztg.“: „Die Geschäftsleitung der Firma A. Gerisch (d. h. die „Arbeiter-Zeitg.“) hatte uns vor Eingang des vorstehenden Schreibens eine Erklärung übermittelt, in der ausgesprochen wird, daß für die fraglichen Kaufzettel nur 23 Mk. berechnet seien. Von der Veröffentlichung dieser Erklärung sehen wir nach der Nichtigstellung des Metallarbeiterverbandes ab.“ Hierzu bemerkt der „Hörder Volksfreund“ (Mitpfleger die „Arb.“-Ztg. nicht zu lesen): Der Metallarbeiterverband und die „Arbeiter“-Ztg. wird also der bürgerlichen Presse jedenfalls sehr dankbar dafür sein, daß sie auf das „Mißverständnis“, auf den „Irrtum“

Beifung

für den Kreis Börde.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis
Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung
durch Veröffentlichung in der „Schwelter Zeitung“ rechts-
verbindliche Kraft.

Druck u. Ueclrag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr

39. Jahrg.

(Blauderei von Georg Paulsen.)

Die Botschafter der verschiedenen Staaten an fremden Regierungssitzen stehen bekanntlich dadurch weit höher im Range wie die Gesandten, daß sie als persönliche Vertreter ihrer Souveräne bzw. Staats-Oberhäupter betrachtet werden. Und weil nun für den größten Theil des verfloffenen Jahrhunderts zwischen den Herrschern in Berlin und Petersburg ebenso enge persönliche wie politische Beziehungen bestanden, so ist auch die Stellung der beiderseitigen Botschafter eine ganz besondere gewesen. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen war der Schwiegervater, König Friedrich Wilhelm IV. der Schwager des Zaren Nikolaus I. von Rußland; der Kaiser und König Wilhelm I. war der Oheim Zar Alexanders II., und zwischen allen diesen Fürsten war ein freundschaftliches, durch zahlreiche persönliche Begegnungen getragenes Verhältnis. Das war so stark, daß Kaiser Wilhelm I. nach dem Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses circa zu seinem kaiserlichen Neffen nach Rußland fuhr, um mit ihm die veränderte Sachlage zu besprechen. Seitdem unter Kaiser Alexander III. die Petersburger Politik nach Frankreich hinübergewenkte, ward es in gewissem Sinne anders, obwohl heute noch die persönlichen guten Beziehungen der beiden Souveräne gerühmt werden, und namentlich trat ein häufigerer Botschafterwechsel zutage. Jetzt hat bekanntlich wieder ein solcher durch die Ernennung des Botschafters von Schön zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes stattgefunden.

Der russischen Botschaft Unter den Linden, unter deren Portal der Attentäter Hödel auf Kaiser Wilhelm I. schuß, ist in den vierzig Jahren ein gerade nicht alltägliches Vorkommnis passiert. Eine in Rußisch-Polen ansässige Dame hatte durch die Eigenmächtigkeit der dortigen Behörden einen schweren Schaden erlitten; sie ersucht auch ein obliegendes Gerichts-Erkenntnis, aber mit dessen Ausführung war es traurig bestellt, es blieb alles beim Alten. Als preussische Unterthanin kam sie nach Berlin, wo man ja mit dem be-

Der berühmteste deutsche Botschafter in Petersburg ist Otto von Bismard gewesen, der, wie er selbst sich ausdrückte, dorthin von Frankfurt a. M., wo er Bundestagsgesandter war, saltgestellt wurde. Bismards Aufenthalt an der Weira hat auch nur ein paar Jahre gedauert, aber mit seinem scharfen Geiste hatte der spätere Kanzler schnell die Hohlheit und Leere mancher Petersburger Köpfe und Verhältnisse durchschaut. In seinen Denkwürdigkeiten und Erinnerungen erzählt er mit vieler Ironie von den bodenlosen Durchstechereien und Betrügereien, die damals am Zarenthum passirten; inzwischen soll es ja anders geworden sein, ob es aber wirklich ganz einwandfrei heute ist, das bleibt auch noch nachzuweisen.

Bismarck erzählt von sich selbst, wie er nicht selten zu einem vertraulichen kleinen Diner am Hofe eingeladen ward, wie aber seiner einzelnen Person wegen Umstände gemacht wurden, als ob die ganze deutsche Botschaft aufmerksam sei. Natürlich verschwand alles sofort hinterher. Ebenso wurden auch den Besuchern Wein-Konsumierungen zugeschieben, daß christliche russische Hofherren ganz erstaunt ob des gelegenen Durstes gratulierten. Als ein preussischer Prinz bei einem Spazierritt in Petersburg sich etwas wund geritten und deshalb Hirichthalg empfangen hatte, gab es fortan bei jedem Berliner Besuch an der Rewa eine große Talgrechnung für die Hofkaffe. Erst nach Jahrzehnten ist dieses Treiben aufgedeckt worden.

Aleine Chronik.

Wien, 13. Okt. Das Befinden des Kaisers bleibt ein andauernd unsicheres. Das Fieber hat zwar keine Steigerung erfahren, dagegen sind die katarrhaliſchen Erscheinungen ungünstiger hervorgetreten. Infolgedessen hat der Veiſarzt Dr. Kerkel in der Nähe des Kaiſerlichen Zimmers geweiſt, um ſoſort zur Verfü- gung zu ſtehen.

Barcelona, 14. Okt. Gestern trat der Llobregosfluß über seine Ufer, alles verwüstend. Viele Menschenleben sind zu beklagen.

— **Stuttgart**, 14. Okt. Beim Bahnbau Bildungen= Bühren stürzte ein Materialwagen von der Talbrücke auf die unten beschäftigten Arbeiter, von denen vier schwer verletzt wurden.

— Leipzig 14. Okt. Das hiesige Polizeiamt hat den französischen Staatsangehörigen Paul Duffang, einen Studierenden der dortigen Universität, als lästigen Ausländer au sgewiesen, weil er den Versuch gemacht hatte, falsche Legitimationen in französischer und russischer Sprache zu erlangen.

— **Weg**, 14. Okt. Auf Grube „Moltke“ bei Algringen wurde durch einen frühzeitig losgegangenen Sprengschuß ein Arbeiter getötet und ein zweiter tödlich verletzt.

— **Halle a. S.**, 14. Okt. Mit 40 000 Mark erichwinden Hypothekenscheine, die er angeblich zur Bezahlung von Bauhandwerkern aufgenommen hatte, flüchtete d. Bauunternehmer von Wölfen zu Rittersfeld vermutlich nach der Schweiz.

— **Niel**, 14 Dft. Auf Verurufung des Gerichtsherrn verurteilte das Oberkriegsgericht den Matrosen Wohde, der im Februar 1907 in Stockholm als Vurich des deutschen Marineattachés Kapitän's Hingeb aus dessen Dokumentenkoffen 905 Kronen, 56 Rubel und Fahrten nach Petersburg stahl und dann flüchtete, zu einem halben Jahre Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Die erste Instanz hatte auf zehn Monate Gefängnis erkannt.

— **Wien**, 14. Okt. Wegen Einführung einer Min-
derjährigen wurde gestern Strafanzeige gegen den
Grafen Wladimir Lesjowski erstattet. Der Graf
hatte vor einiger Zeit in einem Wiener Vergnügungs-
etablissement die spanische Tänzerin Carmen Aguile-
ras kennen gelernt und war dann mit dem Mädchen
von Wien abgereist. Später kam Carmen, aller Mit-
tel entbloßt und heruntergekommen, zu ihren Eltern
nach Barcelona. Der Vater der Tänzerin, der ver-

Gottvater.

Betende Hände hebe ich auf
 Zu Dir, von dem mir die Wolken erzählen
 Und Sonne und Sturm und das eigene Herz.
 Es sah Dich keiner, es hörte Dich keiner,
 Und dennoch ziehst Du leuchtende Spuren
 Durch dieses Lebens braufende See.
 Du winkst Verirrten an's sichere Ufer
 Und bieteest Heimat ewig Verlorenen
 Und Frieden denen, die frieblos sind.
 Seit Ewigkeiten rauschen die Wasser
 Und tragen der Mensch's schwankendes Schifflein
 Auf starken Armen zu Dir zurück, —
 Und Du empfängst sie mit Viedern der Heimat,
 Die tönen Ruhe, Trost und Erfüllung
 Und schläfern die müden, meinenden Seelen
 Gleich Wiegenliedern der Mutter ein.

Anna Ritter.

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

„So!“ murmelte er wütend, „sie will mir nicht helfen. Ihr ewigen mag ich haßnen! Ihr befreien! — mich verteidigen! — vermißtes Ehrgefühl, wie kann mir dies jezt passiren? Der Böse selber muß mich verleitet haben, mich hierher, mitten in die Gefahr zu begeben, wie eine Motte, welche die Flamme unflüchtet. Ich muß mir Kräfte sammeln, um von hier wegzukommen.“

Er klammerte sich mit der einen großen, knöchigen Hand an die Besen eines Stuhles, mit der anderen listete er seinen Hut, als ob dessen Gewicht ihn drückte. Sein Gesicht war bleich und verfallen, die Wangen eingesunken, die großen, schwarzen Augen hohl und unnatürlich glänzend, die Lippen dürr und fieberheiß. Seine ganze Erscheinung drückte die äußerste Kraft-

Mit wilden Augen blickte er gierig im Zimmer umher und entdeckte die Tür zu einer kleinen Küche. Hier fand er Wasser und trank in tiefen Zügen; er vernahm auch etwas Brot und kaltes Fleisch zu essen, stieß es aber bald mit Ekel von sich. Ein kurzer, trockener Husten erschütterte in kleinen Zwischenräumen seine franke Brust.

Jetzt löschte er die Kerze, schob den Riegel von dem Thür zurück und spähte vorsichtig hinaus. Schauernd fuhr er zurück, als er dem dichten Nebel erblickte; dann aber zog er seinen Mantel fester um sich und stürmte in die Dunkelheit hinaus, eine häßlich Vermüthung auf den trocknen Lippen.

Betty lag inzwischen immer noch bewußtlos auf der Erde. Ihre Hütte stand etwas abseits von den übrigen, auf einem Nebenwege; aber die offenstehende Thür erregte doch endlich die Aufmerksamkeit einer Nachbarin, die neugierig herbeieilte. Als sie Betty anscheinend tot daliegen sah, rammte sie hinaus und schrie laut um Hilfe.

Wald verbreitete sich das Gerücht, die alte Bettin Alanson sei in ihrer Hütte tot aufgefunden worden und Herr Mohr, der im „Rhinoseros“, wofolbst er Erkundigungen eingezo gen hatte, ebenfalls hiervon vernahm, begab sich mit den anderen zur Hütte. Bettn war inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommen. Die Frauen, die ihr zur Hülfe gekommen waren, erzählten, sie habe einen Geist gesehen, und dies habe ihnen solchen Schrecken eingejagt, daß sie in Ohnmacht gefallen sei.

„Betty ist zu vernünft'g, um an Geister zu glauben“, sagte Herr Mohr, von einer Idee erfasst, die seinen Herz rascher schlagen machte. „Aber geist ruhm! danke, ihr Leute; das Zimmer ist zu eng für so viele Menschen. Ihr seht ja, daß Betty wieder wackler ist.“ Sie, Frau Sime und Herr Wilfert, möchte ich bitten zu bleiben; ich selbst möchte Betty befragen.“

„Nun, Betty, erzählen Sie mir einmal alles, was vorgefallen ist. Was hat Sie denn so sehr erschreckt?“ Das runzelige Gesicht der Alten zeigte immer noch

„Nun, Betty, erzählen Sie mir einmal alles, was vorgefallen ist. Was hat Sie denn so sehr erschreckt?“
Das runzelige Gesicht der Alten zeigte immer noch eine fahle Blässe. Sie ergriff Herrn Mogy's Arm und blickte sich im Zimmer um.

„Es war ein Geheiß“, sagte sie; „oder — hat jemand einen Brief gesehen?“

„Welchen Brief, Betty?“

„Ich habe einen Brief in der Hand, als er — als es herbeikam; einen Brief, den ich zur Post tragen wollte. Ich ließ ihn fallen und sah, wie er ihn aufhob.“

„Das Geipenst! — der Geist!“ rief Betty schau=

„Geister pflegen doch keine Briefe zu stehlen,“ sagte Herr Mohr. „Es muß etwas von Fleisch und Bein gewesen sein. War es ein Räuber, so sollten wir ihm nachsehen; war es aber ein Geist — wessen Geist war es denn?“

Betty schen mit einer neuen Ohnmacht zu kämpfen; man gab ihr ein paar Schluck Brantwein zu trinken, worauf sie wieder auflebte. Herr Mohr mußte seinen Kopf zu ihr herabbeugen und sie flüsterte ihm einen Namen ins Ohr.

„Beim Himmel, er soll mir nicht entweichen!“ rief Herr Mohr aufathmend. „Sorgen Sie für Betty“, wandte er sich zu den beiden anderen. „Doch halt!“ sie hörten, daß die Alte bekaupet, den Geist Ventmann Butlers gesehen zu haben. „Schon ehe ich hier ankam, glaubte ich den Mann am Leben, jetzt bin ich dessen sicher.“

Frau Hunt stieß einen gellenden Schrei aus und Herr Wilsfert rief erschreckt: „Gott stehe mir bei! soll es endlich dazu kommen?“

geblich nach dem Grafen forschte, hat nun Kenntnis erhalten, daß sich der Graf in Wien aufhält, und hat strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

— **Paris, 14. Okt.** Perpignan und Umgebung ist durch Unwetter schrecklich verwüstet. Am furchtbarsten wütete das Element in Amelie les Bains. Das nahe der dortigen Bahnbrücke gelegene, jeder Hilfe unerschöpfbare Haus des Fabrikanten Correau begrub nachts unter seinen Trümmern das greise Ehepaar und dessen einzigen Sohn, den Offizier im Ruhestand Galland mit Weib und Kind und die Gouvernante Soulas. Die Umgebung von Carassonne ist gleichfalls schwer heimgesucht; der Schaden ist enorm.

— **Berlin, 14. Okt.** Beim gestrigen 50 km.-Mennen auf der Hadrambahn Treptow rannte infolge Reifendefektes bei Ter 66. Runde ein Motor in einen Menschenhaufen und riß 6 bis 8 Personen zu Boden. Die meisten kamen mit dem Schreden davon. Der Trainer Johnson erlitt eine schwere Kopfverletzung, ein zweiter Verletzter ist leicht davongekommen. Der Unfall ist durch das Fehlen einer Barriere an der betreffenden Stelle verschuldet worden.

— **London, 14. Okt.** Die Londoner News Agency will erfahren haben, daß Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in England die Automobilrennbahn von Brookland besuchen werde.

— **Berlin, 14. Okt.** Der Buchhalter Thiemer ist wegen Entwendung teurer Bücherwerke im Werte von 10 000 Mark verhaftet worden. Als Fehler ist der Verleumdung Gumpel festgenommen worden, der jedoch jede Schuld bestritt.

— **Königsberg, 14. Okt.** Der Dekorationsmaler Willi Schäfer aus Berlin war damit beschäftigt Dekorationsmalereien im obersteilischen Theater herzustellen. Beim Wärmen von Wein kamen seine Kleider dem Herd zu nahe und zündeten Feuer. Schäfer erlitt so schwere Brandwunden, daß er im städtischen Krankenhaus verstarb.

— **New York, 14. Okt.** In Tunica wurden drei Männer, welche angeklagt waren, einen Einbruch begangen zu haben, gefolgt.

Das neue Knappschaftstatut.

Bochum, 12. Oktober.

Die mit lebhafter Spannung erwartete zweite Generalversammlung des Allgemeinen Knappschaftsvereins zur Entscheidung über die neuen Knappschaftsstatuten und über den Anschluß an den Rückversicherungsverband fand Sonntag nachmittag im Viktoriasaal statt. Als Vertreter des Handelsministers war wiederum Herr Geheimrat Oberberggrat und Vortragender Rat Steinbrink, als Vertreter des Königlich-Oberbergamts in Dortmund Herr Berghauptmann Liebrecht anwesend.

Die Knappschaftsältesten hatten gemeinsam mit der Siebenerkommission heute vormittag eine Sitzung abgehalten, in der die Zugeständnisse der Werksbesitzer und der Vermittlungsvorschlag der Regierungsvertreter noch einmal eingehend beraten worden sind. Wie man hörte, war das Ergebnis der Beratungen derart, daß eine Einigung nicht ausgefallen erschien. Die Arbeitervertreter haben in Bezug auf den Rückversicherungsverband folgende Resolution angenommen:

„Die Generalversammlung des Allgemeinen Knappschaftsvereins erteilt dem Vorstand nur unter nachfolgenden Bedingungen Befugnis, mit anderen preussischen und deutschen Knappschaftsvereinen einen Rückversicherungsverband zu bilden, wenn in den Satzungen des Rückversicherungsverbandes festgelegt wird, daß die Verwaltungsgesellschaft der Rückversicherungsanstalt — wie Hauptversammlung und Aufsichtsrat mit Ausschluß des Vorstandes, wenn dem Vorstände keine andere Befugnisse erteilt werden, als wie sie in § 6 des vorliegenden Satzungsentwurfes vorgesehen sind — je zur Hälfte aus Werksvertretern und zur anderen Hälfte aus Arbeitervertretern zu-

„Lassen Sie unverzüglich den Herrn Pfarrer hierherufen“, sagte Herr Mohr; „damit auch er hört, was die Alte ansagt. Ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich die ganze Umgebung abgesucht habe.“

Mit diesen Worten stürmte er bereits hinaus und Herr Wilfert holte Pfarre Vincent herbei, der in Gegenwart der anderen die Aussagen der alten Betty entgegennahm und niederschrieb.

Zu etwas späterer Stunde war in der „Glocke“ eine große Gesellschaft versammelt, der Betty Alansons Abenteuer reichlichen Stoff zur Unterhaltung bot. Die meisten waren sehr geneigt, die Sache für wahr zu halten, denn was konnte glaublicher sein, als daß der Geist des Leutnants gerade jetzt erschien, um Zeugnis abzulegen, daß ein Mord wirklich begangen sei? Daß es der Leutnant in Person gewesen sei, bezweifelten alle.

Hatten sie denn nicht mit eigenen Augen sein Skelett gesehen? Dieser Beweis war entscheidend und nicht zu erschüttern.

Trotzdem wagten es einige unter den Anwesenden, das Dasein von Gespenstern überhaupt in Abrede zu stellen; gerade hatten sie sich in eine hitzige Erörterung dieser Frage eingelassen, als zwei Leute einen alten Arbeiter, Thomas Jarvis, der nebenan wohnte, in das Zimmer schlepten.

„Es ist alles richtig mit dem Geiste“, sagte der eine; „Thomas hat ihn gesehen.“

Alle schauten sich jetzt um den Alten, der leichenblau war und an allen Gliedern bebte. Thomas wohnte ganz allein in einer kleinen Hütte und hatte, während er sein Abendessen zubereitete, vor seiner Tür ein Stöckchen zu vernehmen geglaubt, wie er jetzt den aufmerksam Zuhörenden erzählte. Er ergriff sein Licht, in der Absicht, nachzusehen, was dies bedeute, als er zufällig nach dem Fenster blickte und dicht an die Scheiben ein Gesicht gepreßt sah, das er augenblicklich erkannte: es war das Gesicht Leutnant Butlers; aber

sammengesetzt werden und die Wahl der Arbeitervertreter nur von den Arbeitervertretern der wählenden Körperschaft vorgenommen wird. Ebenso müssen alle Abstimmungen in der Rückversicherungsanstalt getrennt vorgenommen werden und gelten alle Anträge nur dann als angenommen, wenn sie von beiden Seiten die Mehrheit erlangen.“

Die Generalversammlung wurde zur festgesetzten Stunde von dem Vorsitzenden des Allgemeinen Knappschaftsvereins, Geheimrat Weidmann, eröffnet. Die Verlesung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 325 Altesten, die 328 Stimmen vertraten.

Geheimrat Weidmann begrüßte die Vertreter der Behörden und hieß auch die Vertreter der Presse willkommen. Bei dieser Gelegenheit mußte er eines Vorfalls aus der vorigen Sitzung erwähnen, den er nicht ganz übergehen könne. Von einem der Pressevertreter sei bei der Abstimmung auf einen Altesten eingewirkt worden. Es liege wohl im Einverständnis der Herren von der Presse, wenn er bitte, von einer Wiederholung solcher Beeinflussung abzusehen.

Es wurde hiernach in die Verhandlung eingetreten. Knappschaftsältester Gasse (unorganisiert) besprach den neuen Entwurf (den der Vorsitzende der Einfachheit halber als den sechsten Entwurf bezeichnet wissen möchte) und begrüßte das Entgegenkommen, das die Werksbesitzer in ihren Vorschlägen bewiesen hätten.

Knappschaftsältester Nobis (alter Verband): Ich bin mit meinem Vorredner für die rückwirkende Kraft des Statuts. Die allerhöchsten Verschlechterungen sind ja aus dem Entwurf entfernt. Wir haben auf die

deshalb nicht für nötig, wie Herr Nobis es verlangt, ein Statut des Verbandes festzulegen, daß die beiden Faktoren in den Vorstands- und Aufsichtsstellen in gleichem Maße vertreten sein müssen.

Bergasseffor Kleine: In der vorigen Sitzung waren manche Unklarheiten vorhanden. Beide Seiten haben inzwischen reichlich Gelegenheit gehabt, ihre Ansichten auseinanderzusetzen und sich zu unterrichten. Besondere Dank gebührt den Herren Geheimrat Steinbrink und Oberberggrat Kreisel für ihre sachgemäßen Informationen. Die Werksbesitzer haben sich nach den Kommissionsitzungen noch einmal ins Benehmen gesetzt. Das Ergebnis ihrer Beratungen ist der 6. Entwurf. Heute werden uns noch einige darüber hinausgehende Wünsche unterbreitet. Herr Nobis bittet u. a. um Erhöhung des Krankengeldes; ein anderer Redner wünscht die Zahlung des Krankengeldes auch an Sonn- und Feiertagen. Schon der von dem Werksbesitzern zugestandene Satz von 60 Prozent ist unter ziemlich erheblichen Kämpfen zustande gekommen. Wir sind an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angekommen. Dasselbe gilt in Bezug auf die Renten.

Geheimrat Steinbrink (Vertreter des Handelsministers): Mein Vermittlungsvorschlag hat zur Voraussetzung den Beitritt zum Rückversicherungsverband. Wird der Beitritt nicht vollzogen, so kommen wir mit dem Wochenbeitrag von 98 Pfg. nicht aus. Die Erhöhung würde für beide Seiten 10 bis 15 Pfg. betragen. Der Abänderungsvorschlag Nobis bezüglich der Vertretung des Vereins im Rückversicherungsverbande widerstrebt der ganzen Verfassung und Konstruktion dieses Verbandes.

Auf Vorschlag des Knappschaftsältesten Nobis tritt hierauf eine Pause von einer Viertelstunde ein, um beiden Seiten Gelegenheit zur Aussprache zu geben.

Bergasseffor Höhl und die Altesten Gasse und Winkelhagen beantragen geheime Stimmzettelwahl. Dagegen erhebt sich bei den Altesten lebhafter Widerspruch, und es wird von einem Altesten betont, daß der in voriger Sitzung angenommene Antrag auf namentliche Abstimmung auch heute gelten müsse.

Altester Nobis gibt eine Erklärung ab: Die Arbeitervertreter haben sich in ihrer Aussprache schweren Herzens entschlossen, den Vermittlungsvorschlag des Herrn Geheimrats Steinbrink anzunehmen und auch dem Rückversicherungsverbande zuzustimmen, wenn im Interesse des allgemeinen Friedens der Bergarbeiterschaft und der gleichmäßigen Bemessung der Pensionen dem Statut rückwirkende Kraft gegeben und die Pensionen bei einem Dienstalter von 5 bis 22 Jahren um 40 Mark pro Jahr erhöht werden.

Von einem Altesten wird vorgeschlagen, daß über den durch diese Anträge Nobis erweiterten Vermittlungsvorschlag zunächst die Werksbesitzer und erst dann die Arbeitervertreter abstimmen. Es wird demgemäß verfahren. Die Werksbesitzer lehnen den erweiterten Vorschlag einstimmig ab. Damit erledigt sich nach den Satzungen die Abstimmung der Altesten. Der erweiterte Vorschlag gilt als abgelehnt.

Bei der Abstimmung über den Vergleichsvorschlag ohne die Zulage Nobis stimmen zunächst die Altesten ab. 300 Alteste erklären sich dagegen, nur 25 dafür. Ein Altester enthielt sich der Abstimmung. Damit ist auch der Vergleichsvorschlag selbst gefallen.

Geheimrat Weidmann: Weiter Anträge liegen nicht vor. Ich erkläre die Generalversammlung für geschlossen.

Nach diesem Ausgang der Sache, der vielen unerwartet kam, wird nichts übrig bleiben als die Deklaration eines neuen Statuts durch die Aufsichtsbehörde.

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper. Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich: Jac. Christ.

Druck u. Verlag von Carl Brauns, sämtlich zu Schwerte.

recht an den Tag bringen will, so darf man sich nicht einmischen, sonst —

„Nicht einmischen?“ unterbrach ihn Herr Mohr; „jetzt ist aber mein Geduldsfaden am Reizen! Euer Vorurteil erstickt jedes bessere Gefühl in Euch — Ihr selbst seid Mörder, wenn Ihr nicht helft, einen Unschuldigen zu verteidigen! Wer weiß, daß Leutnant Butler am Leben ist. Ich könnte es beschwören!“

„Aber das Skelett! das Skelett!“ schrien mehrere Stimmen.

„Das Skelett, ihr Toren!“ rief Herr Mohr. „Et, stand nicht vielleicht das Skelett selbst auf und wandert nunmehr umher mit einem blutigen Zeichen am Halse? Wir werden noch zum Gespött des ganzen Landes werden, wenn dieser Unsinn bekannt wird, was es faum zu vermeiden sein wird. Ist es aber ganz unmöglich, nur ein bisschen Plichtgefühl in Euch hineinzupressen, so brauche ich auch meine Zeit nicht zu verschwenden. Ich glaube, wenn ein Duzend von Euch dem Leutnant begegneten, so würdet Ihr Herjenseß geben wie erschreckte Schulbuben. Pui, es ist kein einziger Mann unter Euch!“

Entrüstet verließ Herr Mohr die „Glocke“, vollkommen überzeugt, daß er unter der arbeitenden Klasse des Dorfes auf keine Hülfe zur Festnahme des vermeintlichen Geistes zu rechnen habe.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Das Gerücht von Leutnant Butlers zweimaligem Erscheinen verbreitete sich in der ganzen Umgebung und wurde von den Aufgeklärten als eine müßige Schwärzerei betrachtet. Trotzdem besprachen sich Herr Mohr und Pfarrer Vincent mehrmals mit den Magistratspersonen und ehe der Mittwoch herankam, wartete jedermann mit fieberhafter Spannung auf die neue Wendung der Dinge.

(Fortf. folgt.)

Zu 75 u. 85 Pfg. das Meter
verkauft ich P 3953
so lange Vorrat reicht
schwere Kleiderstoffe
für solide Hauskleider geeignet.
Wilh. Sasse,
Schwerte, Hüsingstrasse 3.

meisten weiteren Wünsche verzichtet; das eine und andere ist aber noch bestehen geblieben. Es ist nicht unsere Absicht, das Statut scheitern zu lassen, wir möchten aber dringend bitten, uns in den wenigen Punkten, die noch unerledigt sind, entgegen zu kommen.

Altester Dittschube (alter Verband) schlägt vor, den Wochenbeitrag von 95 Pfg. auf 98 Pfg. zu erhöhen.

Der polnische Knappschaftsälteste Brodbeck beantragt, daß den Bergleuten polnischer Zunge das Knappschaftstatut in ihrer Muttersprache zugänglich gemacht werde.

Knappschaftsältester Bloch (alter Verband): Wenn auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist, läßt sich wohl eine Einigung erzielen. Ich richte an die Werksbesitzer den Appell, besonders auch den Unwilligen gerecht zu werden. Man wird Ihnen für Ihr Entgegenkommen Dank wissen.

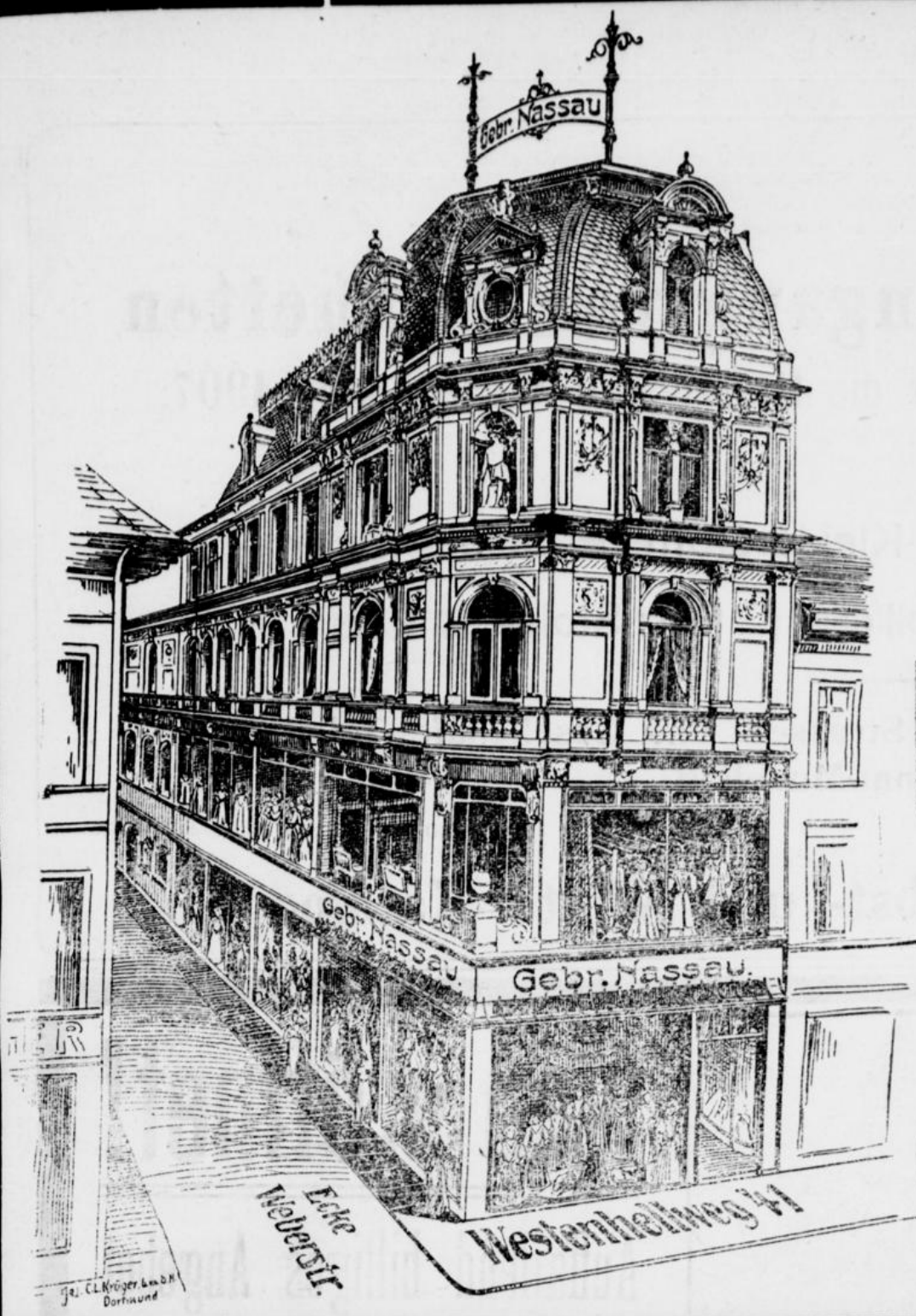
Knappschaftsdirektor Roehne: Die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Rückversicherungsverband sind gleichlautend. Ich halte es

es war das Gesicht einer Leiche, nur die Augen glühten wie feurige Kohlen. Thomas war zu Tode erschrocken, hatte aber Mut genug, die Tür zu öffnen, und sah, wie eine hohe, dunkle Gestalt in der Ferne verschwand. Jetzt war es mit seiner Tapferkeit vorbei, und er erklärte, daß er nicht die ganze Nacht allein in seiner Hütte bleiben könne.

Dieses unerwartete Ereignis erfüllte viele der Anwesenden mit großem Schrecken. Man konnte nicht wissen, bei wem der Geist nun zunächst erscheinen werde, und diejenigen, welche einsam und abgelegen wohnten, schrien besonders gegängelt aus. Es war merkwürdig, zu sehen, zu hören, wie diese physisch so starken Männer, die sich um nichts als um ihre ländlichen Beschäftigungen zu kümmern pflegten, durch die Aussicht auf eine Geistererscheinung aus ihrem Phlegma aufgerüttelt und in Angst versetzt wurden. Der Aberglaube geistete eben stets am besten auf unkultiviertem Boden. Diese Erfahrung sollte auch Herr Mohr machen, welcher bei der Nachricht von der zweiten Erscheinung sich sogleich in die „Glocke“ begab, wo er die aufgeregte Gesellschaft noch beisammen traf. Ungeduldig hörte er die Erzählungen des alten Thomas und die Randbemerkung der anderen an.

„Allmächtiger Himmel!“ rief er aus; „Ist denn keiner unter Euch, der nur ein klein wenig Vernunft besitzt? Warum habt Ihr ihn nicht festgehalten, Thomas Jarvis? Da flucht man einen Ehrenmann des Wortes an, und der Gemordete spaziert froh vor euren Augen her, weil ein unsinniges Vorurteil euch abhält, die Hand an ihn zu legen. Tausend Taler demjenigen, welcher es wagt, diesen Geist festzuhalten, wenn er ihm in den Weg kommt! Klaus Norton, Ihr seid doch ein alter Mann, und ich hielt Euch immer für klug. Laßt auch Euch Eure Klugheit hier im Stich?“

„Ach Herr“, versetzte der Alte; „was Ihr da sagt, scheint mir verwegen. Wenn die Vorsehung das Un-



Eröffnung unserer neuerbauten Geschäftsräume.

Gleichzeitig beehren wir uns, den **Eingang sämtlicher Herbst- u. Winter-Neuheiten** hiermit ergebenst anzuzeigen.

Neu aufgenommen:

Hochelegante Anfertigung nach Maass

unter Leitung des bewährten und bekannten Zuschneiders,
Herrn Baier.

Grundsätze der Firma:

Stets das Neueste in grösster Auswahl.
Streng reelle, coulante Bedienung.
Mässige Preise.

Gebr. Nassau

Westenhellweg 41, Ecke Weberstrasse.
Spezial-Geschäft für Damen-, Kinder-Mäntel
u. Costumes. Blusen u. Morgenröcke.

Pfandleih-Anstalt **A. Eick & Co.**

Dortmund,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 88
beim Bezirks-Kommando.

Herren- Ueberzieher und Mäntel

die wir im Laufe des Jahres auf den

Pfänderversteigerungen
angesteigert haben,
werden in unseren Geschäftslokalitäten

Nicolaistr. 5 u. Balkenstr. 88
zu sehr billigen Preisen verkauft
Der Lagerbestand

ist ganz bedeutend
daher die Auswahl

aussergewöhnlich gross.

A. Eick & Co.

Thüringische
Magnum Bonum
Kartoffeln
zum Einkellern
per Bentner
Mk. 3.25
empfiehlt
W. Lehmann.

2 schöne
Wohnungen
zu vermieten.
Bestenort 12

Für die kommende Saison
empfehle ich mein **großes Lager** in
Amerikanischen Dauerbrandöfen,
— Frischen Öfen —
von einfacher bis feiner Ausstattung,
Regulier- Heiz- und Petroleumöfen,
sowie Kohlenbecken, Ofenschirmen etc.
Lagerbestand circa 100 Stück.
R. Landmann, Schwerte.

== Jungen ==
als Laufburschen für unser Büro zum so-
fortigen Eintritt gesucht. Offerten mit selbst-
geschriebenem Lebenslauf und Schulzeugnissen
sind einzureichen.
Nickelwert.

Gesundheits-Unterkleider
Dr. Thomalla
Marke Windmühle
Alleiniger konzess. Fabrikant:
C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep.
Niederlage bei: **Frau M. Grobbel, Wilh. Sasse**
Makulatur-Papier steht **billig** ab die
Buchdruckerei Carl Fraus.

Guthaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Bestand a. eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 926 Mk. M.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 488 " "
De etz hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Ver-
sicherungsbekimern zugute, bisher wurden ihnen mehr als
237 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr gütige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit u. Welt police nach 2 Jah.
Prospette und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank.
179 **Gustav Haver, Schwerte.**

Nur echte
Henkel's
Bleich-Soda
garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Süßrahmbutter
der Molkerei Weltheim 140 Bfg. d. Bld.
österreichische, sehr gute Qualität,
130 Bfg. das Bld. bei
Ernst Klein.

Flechten
starke und trockene Schuppenflechte
Ektrema, Hautausschläge,
offene Füße
Folgeschäden, Bologeschwüre, Aden-
ome, böse Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich litt
sollte zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
von v. Gitt u. Sauer, Dose Mk. 1.-
Hankeschreiben gehen täglich ein
Nur echt in Originalpackung
gelb-grün-rot und mit Firma
H. Schöler & Co., Weinböhla. O.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Malz-Extract-Bier
(Kraftbier) reich an Extract-
gehalt 6 1/2%, arm an Alkohol
1 1/2% empfiehlt
Carl Raffin,
Gasthof „Zur Kelle“.
Friedrichs 4153
Grahambrod
empfiehlt täglich frisch
a 50 Bfg.
Heinr. Lenzen,
Dienstraße 13.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör
bis zum 1. Januar zu ver-
mieten. Näheres in der Erpe-
dition der Schw. Btg. 4088
Auf sofort ein
Morgenmädchen
gesucht.
Mährstraße Nr. 7.

Für sofort 2 große,
helle Räume,
zusammen oder getrennt zu
vermieten. Dieselben sind für
Lagerzwecke oder Werkstätten
sehr geeignet und befinden sich
in bester Lage
Gefl. Anfragen sind schrift-
lich unter Nr. 4137 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung
zu richten.

Rose & Co.

Dortmund.

Eingang von Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison 1907.

Damen- und Kinder-Konfektion ■ Kleiderstoffe ■ Seidenwaren
■ ■ ■ Pelz-Jaquettes ■ Pelz-Colliers ■ Pelz-Stolas ■ ■ ■

Anfertigung von Mänteln, Jackenkleidern, Strassen- und Gesellschafts-Toiletten
nach Pariser Original-Modellen.

Stoffproben auf Wunsch franko.

Franko-Versand aller Aufträge.

Dieser Nummer liegt unser Herbst- und Winter-Katalog bei.



Neu eröffnet!

Auffallend billiges Angebot
in
**Herren-, Knaben- und
Arbeiter-Kleidung**

Herren-Anzüge in unübertroffener Musterauswahl Mk. 55, 48, 42, 32, 28, 24, 19, 15, 12, **8⁰⁰**

Das Beste, was in Qualitäten und Passform geleistet wird,

Herren-Paletots in den beliebtesten grau und mode Co-vercoat, Marengo und Melangen und **Älster** Mk. 50, 45, 38, 32, 27, 23, 18, 14, 11⁵⁰, **9⁵⁰**

Herren-Hosen in allen erdenklichen Kammgarn, Cheviot- und Buxkinstreifen für jede Figur passend Mk. 18, 15, 12, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, **1⁵⁰**

Herren-Westen Das eleganteste der Saison. Mk. 15⁵⁰, 12, 10, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2⁵⁰, 1⁹⁰, **1⁵⁰**
in Piqué, Wolle, Samt und Seide.

Jünglings-Anzüge in allen modernen Farbenstellungen, Mk. 36 30 25 20 17 14⁵⁰ 12 9⁹⁰ 6⁹⁰, **5⁵⁰**

Knaben-Anzüge Unsere Auswahl übertrifft bei grösster Billigkeit alles bisher Gebotene und **Paletots** Mk. 24 18 16 14 12 10 8 7 6 5 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2⁵⁰, **2⁰⁰**

Jede Piéce liefert ein beredtes Zeugnis unserer Leistungsfähigkeit.

Verkauf nur gegen bar zu streng festen allerbilligsten Preisen.

Geschäftsschluss abends 8 Uhr.

Hertlage & Co.
DORTMUND,
Westenhellweg — Caristr. Ecke.

anmerklich gemacht hat. Auf diese Weise wäre zum mindesten das Rückporto erspart geblieben, wenn Herr Rath so dumm gewesen wäre, die irrtümlich zu viel berechneten 27 Mark an die „Arbeiter“-Ztg. resp. an den Metallarbeiterverband einzufügen. Vielleicht wäre ja ohne Nachhilfe der Irrtum gar nicht entdeckt worden von der Veröffentlichung der Erklärung des Verlages der „Arb.“-Ztg. seitens der „Arb.“-Ztg. Abstand genommen wird, ist nicht ersichtlich. — Unserm Stande genügt es mit diesen Ausführungen nicht, wir noch folgendes hinzufügen: Selbst der blindeste und gläubigste Anhänger der „Arbeiter“-Zeitung ist wohl nicht dumm genug, diesen faulen „Ausreden“ zu glauben. — Und dann: Wie sonderbar! Genau 2 Mark billiger als wie wir den Herren vorzählten, hatten sie die Zettel schon berechnet. Wir nannten den Verdienst an diesem Preise noch „klobig“. Wie hübsch wäre es gewesen, wenn die uns doch ohne Frage „vor-kalkulierte“ Rechnung noch etwas niedriger gewesen wäre. — Im Verlag Gerisch, in der „Arbeiter“-Zeitung und im Metallarbeiterverband herrschen doch „harmlose Geister“.

(—) Westhofen, 15. Okt. (Grunderwerb.) Herr Bachmeister Heinrich. Bevor hier selbst kaufte den Herrn Bachmeister Hütchen in Schwerte gehörenden Garten an der Bruchstraße vor dem Bahnhofsübergang, am sogenannten Meinerkamp gelegen, zum Preise von 15 Mark pro Quadratrunder, um in der kommenden Bauzeit ein Wohnhaus in demselben zu errichten.

(?)** Ergste, 14. Okt. (Grunderwerb.) Der Fabrikant Herr Adolf Brufenhaus zu Haspe verkaufte seine hier selbst belegenen Grundstücke an den Baununternehmer Herrn Heinrich Stradmann zu Haspe und an den Fabrikant Herrn Robert Brufenhaus zu Haspe zum Preise von 10 000 Mk. zu je einhalb.

** Verghofen, 14. Okt. (Pflöcher Tod.) Die Frau Twittenhof wollte am Sonntag zur Kirche gehen, als sie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen wurde. Kurz darauf sank sie leblos zusammen; ein Herzschlag hatte sie in den besten Jahren dahingerafft.

Letzte Drahtmeldungen.

Grubenunglück.

(Bereits gestern durch Extrablatt bekanntgegeben.)

Kattowitz, 14. Okt. Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich heute auf Zeche „Drenard“ bei Sosnowice. Ein Gesteinsabbau stürzte ein, wobei viele Bergleute verschüttet wurden. Bisher wurden sieben Leichen geborgen.

Frei gegen Lösegeld.

Paris, 15. Okt. In der vorgestrigen Unterredung in Rabat zwischen dem französischen Gesandten Regnault und dem marokkanischen Minister des Aeußeren ist die Frage über die Befreiung Mac Leans erörtert worden. Der marokkanische Minister des Aeußeren erklärte, daß er das Lösegeld von 3/4 Mill. Frs., welche

Kaisuli für Mac Leans verlangt, auszahlen wird. Auf andere früher gestellte Forderungen hat Kaisuli verzichtet. Die Freilassung Mac Leans dürfte infolgedessen bald erfolgen.

Aus Schönbrunn.

Wien, 15. Okt. Die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers lauten sehr verschieden. Während von der einen Seite gemeldet wird, daß das Gesamtbefinden des Kaisers äußerst befriedigend sei und im Ganzen eine Besserung eingetreten ist, wird von anderer Seite behauptet, die Besserung habe keine Fortschritte gemacht und die letzte Nacht sei die schlimmste im Verlauf der Krankheit gewesen. Der Leibarzt des Kaisers, Dr. Kerk, erklärte auf eine Frage betreffs der Krankheitsgefahr, er könne und dürfe diese Frage nicht beantworten. Bei dem hohen Alter des Monarchen sei jede Krankheit gefährlich, doch hoffe man das Leben des Patienten zu erhalten.

Wien, 14. Okt. Nach der heutigen Abendvisite der beiden Ärzte beim Kaiser Franz Joseph wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Katarth dauert fort, der Husten ist stärker geworden, das Fieber jedoch geringer, die Nahrungsaufnahme ausreichend.

Bebel nach Amerika.

Berlin, 15. Okt. Aus Chicago wird berichtet, daß Bebel eine Einladung nach Amerika in Stuttgart annahm. Er will im Frühjahr reisen und etwa 6—7 Versammlungen abhalten, falls nicht besondere Verhältnisse ihn hindern.

Brunnenvergiftung.

Budapest, 15. Okt. Im Orte Alsogoska erkrankten mehr als 30 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Es stellte sich heraus, daß ein Brunnen mit Schwefelsäure vergiftet war. Der Brunnen wurde geschlossen; der Täter wird eifrig gesucht.

Abgeblüht.

London, 15. Okt. Die Abgeordneten Muley Hafids erhielten bei ihrem Besuche im Auswärtigen Amt den Beiseid, daß ein Schreiben Muley Hafids nicht angenommen werde. Sie traten deshalb die Rückreise nach Marokko an.

25 Millionen.

London, 15. Okt. Aus bester Quelle will die Westminster Gazette wissen, daß ein Teil der Diamanten Abdus Aziz's bei einer Londoner Bank deponiert sei. Es soll sich um Diamanten im Werte von 25 Millionen Francs handeln, die die Bank mit 6,5 Millionen Frs. befehlen will.

Spione?

Emden, 15. Okt. Wie von zuverlässiger Seite aus Vorkum gemeldet wird, wurde dort eine Nacht mit englischen Marineoffizieren an Bord unter dem Verdacht der Spionage von einem Wilhelmshavener Torpedoboot aufgebrocht.

Hennigs „unbekannter Franz“.

Potsdam, 15. Okt. Der unbekannte Franz, der

im Prozeß gegen den Raubmörder Paul Hennig eine mysteriöse Rolle spielte, ist von der Polizei in Wannsee wegen Bagatelldiebstahls festgenommen worden, aber später wieder spurlos verschwunden. Es hieß zurzeit des Verbrechens, Franz sei identisch mit einem gewissen Franz Hoffmann, der bei einem Althändler in Potsdam beschäftigt war. Aber dieser Franz Hoffmann war seit dem Verbrechen spurlos verschwunden. Hennig sprach in seiner Todesangst noch kurz vor der Hinrichtung von jenem Franz, derselbe ist nun von der Kriminalpolizei festgenommen worden, und hat auch ein Geständnis abgelegt, daß er mit Hennig am Tage des Mordes zusammen gewesen sei. Den Todesstoß habe aber Hennig abgegeben. Am Morde selbst sei er nicht aktiv beteiligt. Nach diesem Geständnis hat ihn die Polizei nach Potsdam befördert, trotzdem ist Hoffmann wieder verschwunden.

Wilde Wasser.

Madrid, 15. Okt. Furchtbare Ueberschwemmungen haben in Katalonien gewüthet. Die Flüsse Cardener und Jlobregat sind über die Ufer getreten; das Land ist verwüstet. Viele Fabriken wurden beschädigt und zahlreiche Verbindungen unterbrochen.

Verantwortl. Redakteur: Friedhelm Kemper.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich:
Jac. Christ, sämtlich zu Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.

Ein sauberes Dienstmädchen

per bald gesucht.

Frau C. W. Böhmer, Markt 6.

Zum 1. Febr. eine mögliche abgeschlossene

Wohnung

von 4—5 Zimmern, in bester Lage von ruhigen Leuten (2 Pers.) zu mieten gesucht. Off. unter K 4178 an die Expedition der „Schw. Zeitung“ erbeten.

2 mal 2 Zimmer an ruhige Leute zu vermieten.

Teichstr. 12.

Habe noch 2 sehr schöne Wohnungen zu vermieten. H4180 W. Bölscher, Ergste.

Junge, propere Frau oder Mädchen für einige Stunden in Tage gesucht. Adressen bitten in der Exped. dieser Zeitung abzugeben. H4179

Eine schöne Wohnung von 3 bis 4 Zimmern auf sofort oder 1. Nov. zu mieten ges. Näheres in der Geschäftsstelle der „Schw. Zeitung“.

Schlafstelle

frei für 2 Personen. Eventl. mit Morgentasse. H4189 Zu erfahren in der Expedition d. „Schw. Zeitung“

Zum 1. November ein tüchtiges Mädchen gesucht.

Restaurant Pollack, Dortmund Humboldtstr. 15.

Die Beerdigung des in Dillingen a. d. S. verstorbenen

Herrn Georg zur Nedden

findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Bahnhof Schwerte aus statt.



Samstag abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Schwager und Onkel

Karl Borgmann

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Garenfeld, Westhofen, Buchholz, Ergste, Ende, Rüdinghausen und Stockum, den 14. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. d. M. nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus in Westhofen statt.

Neu eröffnet!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Teichstr. 12 (früher Jäger) ein

Fisch- und Speisehaus

und gebe täglich frisch gebackene Bratfische in und ausser dem Hause. à Portion 25 u. 30 Pfg., mit und ohne Salat, sowie alle anderen Fische usw. ab

Achtungsvollst!

Carl Dickhaus.

Zwangsverkauf.

Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr verkaufe ich in Ergste an Ort u. Stelle

ein Klavier

öffentlich meistb. gegen bar. Verkaufung der Käufer um 3/4 Uhr beim Wirt Kappenstein in Ergste. H4167 Hagen, 14. Oktober 1907.

Hennemann

Gerichtsvollzieher Hagen i. W. Böhmerstraße 41.

Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 16. Oktober cr. Vormittags 10 Uhr werde ich im Pfandlokal bei Wirt Rath hier selbst

1 Spiegel mit Console, 2 Vertikows, 2 Sophas, 1 Kommode, 2 Bilder, 1 Partie Wagenschrauben, 4 Wagenfedern, 2 Achsen, ca. 150 kg. Stabeisen, 8 Pakete Nussnägeln usw. gegen bar versteigern.

Schwerte, 15. Okt. 1907.

Morgenroth,

Gerichtsvollzieher.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Zeitung“ post „Erlangen“.

Bin Mittwoch, den 16. d. Mts. auf dem hiesigen Markt mit einem großen Posten ff. halbbares

Tafelobst

bitte um geneigten Zuspruch.

A. Spilker

aus Blotho.

Seute frische Seemuscheln

Pfund 10 Pfg.

10 Pfund 80 Pfg.

Delikatesse. Wähle.

Zuschneide-

Kursus.

— System Behm. — Gründer des besten Pariser Systems. — Es wird gewöhnlicher praktischer und theoretischer Unterricht erteilt im Zuschneiden, Maßnehmen Einrichten u. Anprobieren der gesamten Damen-, Mädchen- u. Knaben-Garderobe u. letzte volle Garantie daß jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach diesem System in 4 Wochen selbstständig Zuschneiden kann ohne Stahlen und Muster.

Schülerin-Aufnahme täglich. Nähkursus 6 Mark monatlich. H4186

Else Schmitz Schwerte, Hellpohlstr. 24. Akademisch ausgebildet.

In meinem Hause am Holzener Wege ist die Etage parterre 5 prachtvolle H4176

Zimmer

mit Veranda und Garten zum 1. Januar zu vermieten.

L. Weinberg.

Garantiert reines

Gerstenmehl

empfiehlt

L. Weinberg.

Großer Vieh- und Inventar-Verkauf zu Drüppelnsen.

Donnerstag, den 24. Oktober cr. vormittags 9 Uhr läßt Frau Wwe. Brede, verziehungshalber;

5 Pferde, 1 Fohlen, 10 Kühe, 7 Rinder, 3 Jung-rinder, 4 Mutterfische, 4 Läufer, Tafelfische, 1 Nähmaschine, 1 Selbstbinder, 1 Dresch- und Häckel-maschine, 2 Rübenschnitten, Wannenmühle, 3 Acker- und 1 Milchwagen, 2 Sturzkarren, Walzen, Gesträupator, Drechflug, Pflüge, Eggen, Pferdewagen, Viehstopp, Centri-fuge, Butter- und Waschmaschine, Schneidelade, Hobel-bank, Betten, Bettstellen, Tische, Stühle, Ofen, sowie sämtliches Haus- und Wirtschaftsgüter gegen bar und Kredit verkaufen. Besichtigung 1 Stunde vor dem Verkaufe. H4182

Rathhof

Wilh. Brindmann.

Speisefartoffeln

— zum Einkellern —

H4175

empfiehlt

L. Weinberg.

Viehweizeln

empfiehlt

L. Weinberg.

Warenhaus Theodor Althoff

Dortmund.

Vorteilhafte

Herbst- u. Winterwaren

In jeder Preislage, vom billigsten Genre bis zu den vornehmsten Ausführungen, bringe ich eine unerreichte Auswahl bewährter Qualitäten.
Verkauf zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

Baumwollwaren

Bettuch-Biber 150 cm breit Meter 78 Pf.
Bettuch-Halbklein, 150 cm breit, westf. Ware 95 Pf.
Bettuch-Halbklein, 160 cm br., Bielef. Bleiche Meter 1.80
Bettuch-Dowlas, 160 cm breit, extra schwer Meter 1.10
Gerstenkorn-Handtücher, 40x100 cm, ges. u. geb. Dtz. 3.00
Wischtücher, 60x60 cm, Panama-Gewebe Dtz. 2.75
Kleider-Velours, helle und dunkle Dessins Meter 68 Pf.
Croisé für Hemden, gebleicht u. ungebl. Meter 48 Pf.
Molton-Schlafdecke, einfarbig Stück 3.00
Jacquard-Schlafdecke, Blumen-Dessins Stück 2.65

Unterzeuge

Normal-Herren-Hemden, gute Qualität 1.55 1.40 1.30
Normal-Herren-Hemden, Halbwolle 1.95 1.80 1.70
Normal-Herren-Hemden, Ia Halbwolle 2.60 2.40 2.20
Normal-Herren-Hosen, gute Qualität 1.40 1.25 1.15
Normal-Herren-Hosen, Halbwolle 2.10 1.90 1.80
Normal-Herren-Jacken 2.50 1.90 1.10
Normal-Damen-Jacken, bewährte Qualit. 2.50 1.45 85 Pf.
Normal-Kinder-Anzüge in allen Grössen und Preislagen.

Unterzeuge von Prof. Dr. Jäger, Prof. Dr. Lahmann und Heyge in verschiedenen Qualitäten.

Strümpfe

Kinderstrümpfe, schwarz, reine Wolle, für das Alter von 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-8 8-10 10-12 12-14 Jahren
38 45 65 70 78 85 92 100 110 Pf.
Althoff's Schulstrumpf — der beste Kinderstrumpf — echt schwarz, reine Wolle, für das Alter von: 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-8 8-10 10-12 12-14 Jahren
65 75 85 95 110 120 130 145 160 Pf.
Kinderstrümpfe, bunt gering., Wolle platt, f. d. Alter von: 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-8 8-10 10-12 12-14 Jahren
48 55 65 72 80 90 100 110 Pf.
Damen-Strümpfe bunt geringelt, engl. lang, reine Wolle 1.60 1.50 1.35
Damenstrümpfe, schwz, rein. Wolle 1.75 1.40 1.25 95 Pf.
Herren-Socken, Mescheder Wolle 75 u. 55 Pf.
Herren-Socken, grau u. schwz., r. Wolle 1.45 1.25 95 Pf.

Handschuhe

Damen-Glacé-Handschuhe Ia Lammleder 2.75 2.25 1.95
Dänische Handschuhe, farb., für halblange Aermel 4.75
Dam.-Mousquétaines, weiss, 8, 12 u. 16 Knopf., 6.75, 5.25, 3.50
— Eleg. Theater-Handschuhe aus Seide, Tüll, Glacé —
Herren-Glacé-Handschuhe Ia Qualität 3.75 3.25 2.50
Kinder-Handschuhe, alle Qualitäten und Preislagen.

Tapiserie

Parade-Handtücher, vorgezeichnet 2.75 1.85 95 40 Pf.
Parade-Handtücher, gestickt 7.50 5.00 3.25 95 Pf.
Küchen-Ueberhandtücher, vorgezeichnet 2.75 1.25 65 Pf.
Küchen-Ueberhandtücher, gestickt 3.25 1.95 95 Pf.
Wandschoner 3.50 2.25 1.50 75 Pf.
Servier-Tischdecken 12.00 8.00 5.25 1.60
Tischläufer 9.50 6.00 3.75 2.00 75 Pf.
Kaffeedeckenstoffe zum Besticken Meter 1.60 bis 5.50
Herrenwesten zum Besticken Stück 1.40 bis 8.50

Anfertigung stylgerechter Zeichnungen und Stickereien im eigenen Atelier.

Damenwäsche.

Damenhemden, Achselschluss, mit Barmer Bogen 1.45
Damenhemden, Achselschluss, mit Madeira-Passe und Bogen 1.85

Damenhemden, Schalpasse mit Madapolam-Feston 2 25
Damenhemden, Reform mit 4 eck. Ausschnitt, Bogen und Feston-Einsatz 2 60
Damenhemden, Reform, mit 4 eck. Ausschnitt trt. Feston, Einsatz und Band 3 50
Damen-Beinkleider, Chiffon, mit Feston 1.35
Damen-Beinkleider, Chiffon, mit Feston u. Einsatz 1 65
Damen-Beinkleider, Chiffon, mit gutem Feston 2 10
Damen-Beinkleider, Chiffon, mit Handlanguette (Rosenbogen) 2 45
Damen-Nachtjacken, Croisé, mit Barmer Bogen 1 45
Damen-Nachtjacken, Croisé mit breitem Feston 1 85
Damen-Nachtjacken, Pique, mit Barmer Bogen und Säumchen 2 20
Damen-Nachtjacken, Pique, mit br. Feston und Säumchen 2 65
Damen-Untertaillen mit Spitze und Spitzenträger 1 20
Damen-Untertaillen mit 4 eck. Ausschnitt u. Feston 1 35
Damen-Untertaillen mit rundem Ausschnitt und Feston 1 85
Damen-Untertaillen, eleg. Ausstattung 2 65, 4 25, 6 00, 9 00

= Baby-Wäsche in allen Preislagen, =

Elegante Mass-Anfertigung. Eigenes Atelier im Hause.

Corsets

Mieder, sehr bequem, hell geblümt 1 25
Drell-Corset, hochschnürend, mit 10 Spiralfedern 1 35
Frack-Corset, hell geblümt, rosa u. blau Jacquard 1 95
Althoff's Frack-Corset „1 Jahr Garantie“ 3 75
Frack-Corset, dunkel geblümt, m. Fischbein-Einlage 4 25
Für Schneiderkleider! Corset mit verläng. Büste und Rücken 7 00

= Anfertigung nach Maass. =

Regenschirme

Damen- und Herren-Schirme aus bwl. Serge 2 40 u. 1 95
Damen- u. Herren-Schirme a. Satin de Chine und Gloria 6 00 u. 3 50
Damen- u. Herren-Schirme a. Taffet u. Halbseide 9 50 u. 7 50
Damen- und Herren-Schirme, reine Seide 16 00, 12 00, 8 00, 5 25
Damen-Schirme m. bunt. Rand (Entoutcas) 14 50, 9 75, 5 75, 3 25

Althoff's Wettertrotzer, Satin de Chine, ganz Paragon für Damen- und Herren 4 50

Damen- u. Herren-Schirm „1000 Tage Garantie“ reine Seide 5 25

Auf alle Schirme 2 Jahre Garantie gegen Verschleiss in den Lagen.

Herren-Artikel

Steife Herrenhüte, Wollfilz, mod. Formen 4 50 3 25 1 95
Steife Herrenhüte, Haarfilz, deutsche engl. und Wiener Neuheiten 8 00 6 50 4 75
Weiche Wollhüte, schwarz u. mod. Farben 4 75 3 25 1 65
Weiche Haarhüte, deutsche, italienische und franz. Neuheiten 7 50 6 50 5 75
Wetterf. Lodenhüte, marengo, olive, grün 6 50 4 50 1 95
Eleg. Wiener Velours (Plüsch) Hüte, braun, olive, grün 15 00, 9 50
Herren-Loden-Pelerinen-Mäntel, wasserdicht, mit abknöpfbarer Kaputze 18 00 12 50 9 75
Herren-Fantasie-Westen, mod. Stoffe 11 50 8 00 4 75 2 75

Cravatten in allen modernen Façons und Stoffen. Deutsche, englische und Wiener Neuheiten.

Herren-Stehkragen, Ia. Qual., 5 fach, mod. Façons 40 Pfg.
Herren-Steh-Umlegekragen, Ia. Qual. 4 fach 65 u. 55 Pfg.

Manschetten, I u. II Knopf 95, 85, 70, 60, 50 Pfg.
Serviteurs, glatt und mit Falten 1 60 1 10 85 65 30 Pfg.
Kragenschoner, alle mod. Farb. 3 50 2 50 1 25 75 25 Pfg.

Kleiderstoffe, Seide

Blousenflanelle, entzückende Neuheiten in deutschen und ausländischen Fabrikaten Meter 2 70 1 75 95 Pf.
Reinw. Blousenstoffe, doppelbreit, Karos und Streifen, Meter 3 50 2 25 1 25
Costümstoffe, solid. Qualitäten, aparte Farbstellungen, Block-Karos und Band-Streifen Meter 2 70 2 10 1 45
Einfarb. u. gestr. Tuche, 50 versch. Farben, 90-130 cm breit — Saison-Neuheit — Meter 6 50 4 75 3 50 2 00
Hauskleiderstoffe, 110 cm br., reinw. Cheviots, Mtr. 1 35
Hauskleiderstoffe, vorz. Qual., Mtr. 1 50 1 25 1 00 80 Pf.
Reinseid. Schotten, mod. Farbestell., Mtr. 3 50 2 90 2 25
Reinseid. Rayés, neue Farbentönungen, Mtr. 3 75 2 75 2 25
Blousen-Samte, hochmod. Streifen, Meter 3 25 2 40 1 35
Velvet-Ribbeds f. Costüme, Sais.-Neuh. Mtr. 3 75 2 50 1 65

Confection

Costümtücke aus engl. Stoffen u. marine Cheviot, in Falten abgenäht und mit Knöpfen garniert 8 50 4 90
Flanell-Bluse, in engl. Geschmack, mit Soutache-Besatz und Seiden-Cravatte, in allen Grössen vorrätig 6 90
Wollsatın-Blouse, m. Sammtband bes., in mod. Farb. 10 50
Eleg. Tüll-Bluse, getupft, Tüll, m. Valenciennespitz, reich verz., Spachtel-Eins. u. Durchsatz, auf Futter 11 50
Cord-Paletot, braun und schwarz, besonders billig 19 50
Samt-Liftboy-Jacke, br. u. schwz. schöne Ausf. 34 50 16 50
Liftboy-Jackenkleid, a. g. engl. Stoff, Jacke auf Seide 26 50
Jackenkl., lang, anschl. Jack. m. Seidentress. eingef. 29 50

Mädchen- und Knaben-Confection in allen Ausführungen u. Preislagen besonders billig. Pelzwaren jeder Art in überraschender Auswahl.

Damen-Putz

Glockenform, m. gr. Schleifengarn, alle mod. Farb. 3 90
Glockenf., Filz, m. Samtrose, u. 2 Pos., weiss 5 75, farb. 4 75
Frauenhut, Filz od. Samt, m. Borde, schwarz u. farbig 7 50
Glockenf. aus schwz., marine, braun Samt, m. schön. Fantasie-Gesteck und reicher Bandgarnitur 16 00

Ausstellung von Pariser, Wiener u. eigenen Modellen.

Mädchen-Hüte, Kinder-Hüte und Hauben sehr preiswert.

Modewaren

Gold-Gummigürtel 95 Pfg.
Goldbandgürtel bedruckt 75 Pfg.
Japan-Gürtel, mit Ledereinfassung 2 25
Eleg. Gold- und Silber-Brokat-Gürtel 4 50 3 75 2 25
Seid. Theater-Fichus 4 50 3 75 2 50 1 90
Theater-Châles, Seide mit Chenille-Franze 4 25 3 25 1 25
Feder-Fächer 4 50 3 50 2 40 95 Pfg.
Seid. Pompadour-Täschchen, mit Springbügel 7 50 4 75 2 90
Gaze- u. Feder-Fächer, mit Perlmutt- u. Schildpatt-Gestell, bis zu den elegantesten Ausführungen

Ein Posten Spachtel-Passen, Bändchen-Passen, Jackett-Kragen bedeutend unter Preis.

Schweizer Madapolam-Feston, Stück von 4 10 Meter 1 25
Bunt gestickte Borden, für Blusen Meter 5 25 3 75 1 95
Tüll-Stoffe, weiss u. eröme, für Blousen und Einsätze Meter 9 50 6 50 3 25 1 75 1 45
Gestickte Seidenstoffe, f. Einsatz, Mtr. 18 00 12 00 9 50 6 50
Kunstseid. schwarz und farbig gemustert Tressen Meter 1 25 80 45 Pfg.

Neuheiten

in schw. gestickten Borden, schwz. u. farb. Seidenstickerei-Besätzen in reichhaltiger Auswahl.

Bewährte Qualitäten!

Gardinen und Teppiche.

Alle Preislagen!